

Von: Sascha Hannemann [<mailto:sascha.hannemann@alzheimer.berlin>]

Gesendet: Dienstag, 24. März 2020 12:32

An: 'service-redaktion@rbb-online.de'

Betreff: Alzheimer Angehörigen Initiative von Insolvenz bedroht

Wichtigkeit: Hoch

Liebes RBB-Team,

ich wende mich heute in meiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Alzheimer Angehörigen Initiative (AAI) gGmbH, mit einem dringenden Hilfeersuchen an Sie. Die AAI eine seit mehr als zwei Jahrzehnten etablierte Berliner Alzheimer Fachgesellschaft, ist durch die Ausbreitung der Coronaepidemie und die damit einhergehenden behördlichen Maßnahmen von kurzfristiger Insolvenz bedroht. Die Arbeitsplätze von 31 Festangestellten und mehr als 50 Ehrenamtlichen stehen damit auf dem Spiel.

Vor Ausbruch der Pandemie betreuten wir 288 demenzkranke Senioren in unseren Betreuungsgruppen, unserer Tagespflege und in aktivierender Einzelbetreuung in der Häuslichkeit der Betroffenen. Außerdem führen wir pro Jahr 5 betreute Urlaube a 10 Tage für je 16 Demenzkranke und deren Angehörige durch. Wir bieten den Angehörigen der Erkrankten ca. 45.0000 h Entlastung p.a..

Unsere 14 berlinweiten Betreuungsgruppen für Demenzkranke finden derzeit aufgrund der Schließungen der Einrichtungen, in denen die Gruppen durchgeführt werden, nicht mehr statt. Gleiches gilt für die Angehörigengesprächsgruppen und die zeitgleichen Betreuungscafés. Alternativ bieten wir Einzelbetreuungen an, die den Umsatzverlust aber denklogisch nicht auffangen. Viele Erkrankte sagen nachvollziehbar die Betreuungen ab.

Unsere Tagespflege ist behördlich geschlossen worden und bietet lediglich eine Notbetreuung an, was zu zusätzlichem Minus führt, da wir für die Notbetreuung Personal vorhalten müssen und die Löhne nicht einspielen können. Den anstehenden betreuten Urlaub nach Burg im Spreewald haben wir abgesagt. Sämtliche Festivitäten und Ausflüge finden nicht statt.

Seit Montag, den 23.03.2020 ist ein Großteil unserer Belegschaft in Kurzarbeit.

Ich habe nach langen Versuchen mit der Hotline des BMWI telefoniert und dort die Auskunft erhalten, dass die KFW-Unternehmenskredite nur für Unternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht greifen (normale Unternehmenskreditvoraussetzung KFW). Gemeinnützige Träger sind von dieser Kreditlinie nicht erfasst. Das Programm 148 der KFW für soziale und gemeinnützige Einrichtungen ist noch nicht entsprechend umstrukturiert.

Unsere Hausbank ist unglaublich bemüht, uns zu helfen und stellt uns zumindest eine Kontokorrentlinie in Höhe eines Monatsumsatzes in Aussicht, der uns jedoch nur minimal weiterhelfen wird. Generell müssen Kredite irgendwann zurückgezahlt werden, was für uns als freigemeinnütziges Unternehmen schwierig bis aussichtslos ist, da wir so gut wie keine Gewinne erwirtschaften.

Wir haben einen Spendenaufruf an die Mitglieder des AAI e.V., der unser 100%iger Gesellschafter ist, verfasst und unsere Mitglieder spenden bereits, aber auch das ist nur ein Tropfen auf den sprichwörtlichen heißen Stein. Wir haben keine finanzkräftigen „Shareholder“, die uns mit Kapital versorgen können.

Wir bitten Sie dringend darum, uns eine Stimme zu verleihen und unsere Situation der Berliner Öffentlichkeit mit einer Erwähnung unserer Situation in der Abendschau zur Kenntnis zu bringen und uns vielleicht beim Sammeln von Spenden zu unterstützen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung! Ganz lieben Dank im Voraus für Ihre Unterstützung!!!

Sascha Hannemann, MBA

Geschäftsführer

Alzheimer Angehörigen-Initiative gGmbH

Reinickendorfer Str. 61 (Haus 1)

13347 Berlin

Alzheimer Angehörigen-Initiative gGmbH

Sitz der Gesellschaft: Berlin

AG Berlin-Charlottenburg • HRB 124201 B

Geschäftsführer: Sascha Hannemann

Alzheimer geht uns alle an!

[Hier](#) erfahren Sie mehr über uns und unsere Arbeit.